

Zum Beispiel H.R.

Eine der beiden langjährigen Pflegekoordinatorinnen hat im Lauf dieses Jahres Krajiška Suza verlassen – aus finanziellen Gründen. Zum Zeitpunkt, als die Kinder die obligatorische Schule beendeten und sie 45 wurde, liess sie sich die Pension ihres Mannes, der im Krieg gestorben war, auszahlen. Seither reduzierte sie ihre Arbeit von 100 auf 50%. Als sie die Gelegenheit bekam, für drei Monate eine betagte Frau in Deutschland zu betreuen, ergriff sie die Chance. Ihr Gehalt betrug 2000 Euro, zusätzlich zu Kost und Logis. Für den Betrag von 6000 Euro müsste sie bei Krajiška Suza für zwei Jahre arbeiten.

Da Krajiška Suza ihre Stelle vakant gelassen hatte, mussten die andere Pflegekoordinatorin und das Betreuungsteam ihre Arbeit übernehmen. Nach ihrer Rückkehr nahm



sie ihren Dienst als Pflegekoordinatorin wieder auf, doch nur für drei Monate, danach ging sie wiederum nach Deutschland. Nach ihrer Rückkehr nach Sanski Most schien alles wieder seinen normalen Gang zu gehen. Doch nach fünf Monaten hatte sie wiederum ein Arbeitsangebot aus Deutschland. Die verantwortliche Geschäftsleiterin von Krajiška Suza konnte ihre Stelle nicht mehr für sie freihalten, die Arbeit im Team

und die Beziehungen zu den Betagten litten darunter. Sie gab ihr einen Monat Bedenkzeit, um sich zu entscheiden, zu bleiben oder zu gehen. H.R. entschied sich zu gehen, um mit dem Gehalt besser für sich und ihre Kinder sorgen zu können.

EU-Kommission empfiehlt Beitrittskandidaten-Status für Bosnien-Herzegowina
Der Vielvölkerstaat Bosnien-Herzegowina hat seit Jahrzehnten riesige Probleme: eine ineffiziente Verwaltung, Korruption und Vetternwirtschaft. Doch die EU-Kommission sendet nun ein Signal. Sie plädiert dafür, auch den Balkanstaat Bosnien-Herzegowina zu einem offiziellen Kandidaten für den Beitritt zur Europäischen Union zu ernennen. Damit sind klar definierte Eintrittsbedingungen verknüpft, die auf eine Verbesserung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation abzielen.

Dies würde auch Krajiška Suza zu Gute kommen. Auf dem langen Weg dahin sind sie weiterhin auf unsere Solidarität angewiesen. Wir danken allen, die diese wichtige Arbeit unterstützen.



Krajiška Suza – Betagtenbetreuung in Sanski Most

Infobulletin November 2022

Text: Li Hangartner, Fotos: Krajiška Suza, H. Müller, HR Buob

Seit dem Ende des Krieges vor 27 Jahren herrscht im Land zwar Frieden, friedlich ist es aber trotzdem nicht. Immer wieder werden nationalistische Stimmen laut, die sich für eine Abspaltung der Republika Srpska äussern.

Zur politischen Lage in Bosnien und Herzegowina

Im Mittelpunkt steht der serbische Nationalist Milorad Dodik. Er spricht von einer eigenen Armee und boykottiert gesamtstaatliche Institutionen, wie das Parlament und die Präsidentschaft. Die Lage ist kritisch wie noch nie zuvor seit Unterzeichnung des Friedensvertrags vor 27 Jahren. Die Bevölkerung Bosniens ist verunsichert und macht sich Sorgen um die Zukunft. Instabilität, wirtschaftlich und politisch, war zwar immer Alltag, doch nun kommt auch Kriegsrhetorik seitens der Republika Srpska dazu. Der Krieg ist für die Bevölkerung noch immer kein abgeschlossenes Thema und im Alltag spürbar. Parallelgesellschaften im Land führen zu einer gegenseitigen politischen Blockade, wirtschaftlicher Instabilität und nationalistisch motivierten Anfeindungen. Auch der russische Einmarsch in der Ukraine und die Brutalität des Angriffskrieges haben in weiten Teilen der Bevölkerung der Balkanstaaten Entsetzen, Unsicherheit und Unverständnis ausgelöst.

Zur wirtschaftlichen Situation

Neben den Auswirkungen der Covid-Pandemie, genereller Armut, Arbeitslosigkeit von über 30%, Korruption, Flüchtlingseind und Abwanderung junger Menschen bekam Bosnien&Herzegowina die weltweite durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Krise noch stärker zu spüren. Die Inflationsrate von fast 20%, Preiserhöhungen und der Mangel an Lebensmitteln, Energie, Holz und Pellets, bei denen der Preis um 100% gestiegen ist, beeinflussen die wirtschaftliche Situation und den Gesundheitszustand älterer Menschen gleichermassen.

Übersicht über die Dienstleistungen von Krajiška Suza im ersten Halbjahr 2022
Die Zahl der NutzniesserInnen von Krajiška Suza hat im laufenden Jahr wieder zugenommen. Insgesamt 17 Pflegekräfte sind für die Hausbetreuung von 104 Personen zuständig. Bei regelmässigen und geplanten Besuchen einmal pro Woche, zweimal oder einmal im Monat überwacht die ausgebildete Krankenpflegerin die Veränderungen des Gesundheitszustands: Einnahme von Medikamenten, Dehydrierung, Nahrungsaufnahme, Blutzuckerwerte, Dekubituspflege usw. Zu den medizinischen Leistungen gehören Kontrolle von Blutdruck und Blutzuckerwerte, Infusionen, Grippe-schutzimpfungen, Anlegen, Einführen und Wechseln des Katheters. Eine gute Kommunikation zwischen ihr, der Pflegehelferin, der betreuten Person und deren Angehörigen ist wichtig, um im Notfall sofort handeln zu können.

Medizinische Versorgung in Dörfern und Vorstadtsiedlungen
Bedürftige Menschen, die bei Verwandten leben, aber aufgrund der Entfernung der Stadt, fehlendem öffentlichem Verkehr oder schlechter Mobilität auf medizinische Versorgung zu Hause angewiesen sind, werden ebenfalls von der Krankenpflegerin betreut. Zurzeit kümmert sie sich um 21 Personen in sechs ländlichen Gebieten.

Aufgaben der Pflegekoordinatorin
Ihr obliegt die Überwachung des physischen, psychischen, sozialen und materiellen Zustands der NutzerInnen häuslicher Pflege: Gibt es genug zu essen im Haus? Schwierigkeiten bei der Organisation im Alltag? Konflikte mit anderen im Haushalt lebenden Personen?



Gleichzeitig kontrolliert die Pflegekoordinatorin auch die Qualität der von den Pflegekräften erbrachten Leistungen und plant mit ihnen zusammen die Arbeit. Besuche bei Menschen, die nicht in häuslicher Pflege sind, gehören ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich. Sie telefoniert alle zwei Wochen, hört sich die Probleme an, gibt Ratschläge und tröstet. Drei- bis fünfmal im Jahr besucht sie sie. In dieser Gruppe gibt es Menschen, die aufgrund ihrer seelischen Erkrankung kaum jemanden zu Besuch haben. In diesen Fällen geht es darum, sie mit NachbarInnen zu vernetzen, die dafür sorgen, dass Medikamente regelmässig eingenommen werden, Lebensmittel, die Krajiška Suza als Spende erhält, vorbeizubringen und so beizutragen, dass sich die Lebensqualität verbessert.

Obschon Krajiška Suza spezialisiert ist auf die Betreuung betagter Menschen, wächst der Anteil jüngerer Menschen seit einiger Zeit. Von den 104 betreuten Personen sind 45 mehr als 80 Jahre alt, 32 zwischen 70 und 80, 14 zwischen 60 und 70 und 13 sind unter 60 Jahre alt.

Zum Beispiel: B.Z. geboren 1959
B.Z. hatte als junger Mann einen Nervenzusammenbruch. Er lebte zusammen mit seiner Mutter. Die Strukturen halfen ihm, seine Medikamente täglich zu nehmen und ein eigenständiges Leben zu führen. Nach dem Tod seiner Mutter nahm er die Medi-

kamente nicht mehr. Er vernachlässigte sich, er wusch sich nicht mehr, seine Kleider stanken vor Dreck und die Wohnung war extrem schmutzig. Er weigerte sich zu essen und Hilfe von seiner Schwester anzunehmen. Er verlor die Lebensfreude und machte einen Selbstmordversuch. Seine Schwester, einziges Familienmitglied, suchte Rat und Hilfe bei Krajiška Suza. Zuerst wurde eine Nachbarin engagiert, die dreimal täglich vor seiner Tür stand und ihm seine Medikamente gab, die er vor ihr einnehmen musste. Eine Pflegekraft kam einmal pro Woche für zwei Stunden zum Waschen der Kleider und Putzen des Hauses. Mit der Zeit fing B.Z. an, für sich selber zu sorgen, er



ging ausser Haus, um einzukaufen, begann, für sich zu kochen. Wenn die Betreuerin kam, hatten sie Zeit, miteinander zu plaudern. Nach einem Jahr hatte sich sein Zustand soweit verbessert, dass er ein „normales“ Leben führen konnte. Er betrachtet die Betreuerin als Freundin, und weil er ihren wöchentlichen Besuch kaum erwarten

kann, ruft er sie öfters an, erzählt ihr, wie er den Tag verbringt. Die Krankenpflegerin stellt einmal wöchentlich die Medizin für ihn zusammen und besucht ihn etwa einmal pro Monat.

Abwanderung und die Folgen
Bosnien-Herzegowina hat extrem mit der Abwanderung zu kämpfen. Zwar waren bereits vor Jahrzehnten viele aus der damaligen jugoslawischen Teilrepublik als GastarbeiterInnen in den Westen gegangen oder mussten während des Bürgerkrieges in den 90er Jahren als Flüchtlinge in den westlichen Staaten Schutz suchen, doch die aktuelle Auswanderungswelle aus dem kleinen Westbalkanstaat, der offiziell weiterhin rund 3,2 Millionen Einwohner zählt, bezeichnen viele ExpertInnen als "beispiellos" und "furchtbar für die eigene Gesellschaft".

Nach Angaben der "Union für nachhaltige Rückkehr und Integration" hätten allein 2021 rund 170.000 Menschen das Land verlassen. Für das Rentensystem von Bosnien-Herzegowina wird dieser Trend laut lokalen Experten katastrophale Folgen haben. Die Politik in Bosnien-Herzegowina tut nichts, um die Abwanderung zu stoppen. Die Gründe für diesen Trend sind seit mehr als einem Jahrzehnt bekannt: Arbeitslosigkeit, mangelnde Perspektive im jeweiligen Job, Vetternwirtschaft oder schlechte Lage der Beschäftigten im privaten Sektor. Erst in den letzten Jahren kam ein weiterer Grund dazu: Die schwindende Hoffnung, dass sich die politische und wirtschaftliche Lage im Land ändern könnte.